

# #teilen

Arbeitshilfe zum Jugendsonntag

16. Juni 2019



Ideen und Anregungen zur Gestaltung von Gottesdiensten  
und Impulsen mit jungen Menschen auf dem Pastoralen Weg.

Bild: pixabay.com

**JUGEND  
RAUM**  
Die Kinder- und Jugendstiftung  
im Bistum Mainz



Bischöfliches  
Jugendamt  
Diözese Mainz

## Vorwort

Sehr geehrte Herren im priesterlichen Dienst,  
liebe pastorale Mitarbeiter\*innen in den Gemeinden und Dekanaten,  
liebe Engagierte in den Liturgieausschüssen und in der Jugendarbeit,

der Dreifaltigkeitssonntag, der in diesem Jahr am **16. Juni** begangen wird, steht vielerorts im Zeichen der Jugend. Unsere „Arbeitshilfe zum Jugendsonntag“ hat diesbezüglich auch schon eine kleine Tradition und will Ihnen Anregungen geben - für die Gestaltung eines Gottesdienstes, aber auch weitergehend für Impulse, Gruppenstunden oder thematische Treffen.

Die vorliegende Arbeitshilfe zum Jugendsonntag 2019 greift die von Bischof Kohlgraf eingebrachten Dimensionen des Teilens auf, die für den Pastoralen Weg und eine Kirche des Teilens grundlegend sein werden. Zu den vier Dimensionen haben wir jeweils Texte, Lieder, Methoden, Impulse oder biblische Assoziationen zusammengestellt, die helfen können, die Dimensionen auch geistlich zu erschließen. Bewusst sind die einzelnen Elemente nicht bis ins Letzte ausformuliert und/oder in einen konkreten Ablauf eingebettet, sondern wollen von Ihnen auf die jeweilige Situation angepasst werden!

Deswegen finden Sie - anders als in den vergangenen Jahren - auch keine komplett ausgearbeitete Eucharistiefeier in der Arbeitshilfe. Stattdessen stehen Ihnen auch hier verschiedene Bausteine (Gedanken zum Tagesevangelium, Liedvorschläge oder Gebete) zur Auswahl. Wir möchten Sie ermutigen, auch gerne einen der anderen (interaktiven) Bausteine in die Gestaltung des Gottesdienstes miteinzubeziehen und das #teilen der Gedanken zu ermöglichen!

Über Rückmeldungen zu dieser Arbeitshilfe (zum Beispiel per E-Mail an *bdkj-bja-religioesebildung@bistum-mainz.de*) würden wir uns freuen. Mehr noch freuen wir uns aber natürlich, wenn die Ideen inspirieren und vor allem Jugendliche erreichen.

Wir danken Ihnen für Ihre Bemühungen und senden Ihnen herzliche Grüße aus Mainz!

Für das Referat Religiöse Bildung  
Aaron Torner, Referent für Religiöse Bildung im Bischöflichen Jugendamt Mainz

## Inhalt

<b>Bausteine für eine Eucharistiefeyer oder andere Gottesdienste.....</b>	<b>3</b>
Gebete zur Auswahl .....	3
Gedanken zum Evangelium vom Tag (Joh 16,12-15).....	5
<b>Lieder zum Thema #teilen.....</b>	<b>7</b>
<b>Bausteine zu „Glauben #teilen“ .....</b>	<b>9</b>
Glaubens-Scrabble - Was heißt Glaube für dich? .....	9
Credo-Teilen .....	9
Ein Credo in Elfchenform .....	10
Karten-Set „Glaube ist...“ .....	10
Biblische Assoziationen zum „Glauben #teilen“ .....	10
<b>Bausteine zu „Leben #teilen“ .....</b>	<b>11</b>
Abrahams Altäre .....	11
Ankommensrunde .....	11
Bis es weh tut (Luxuslärm feat. Max Mutzke).....	12
Im Bus.....	14
Biblische Assoziationen zum „Leben #teilen“.....	14
<b>Bausteine zu „Ressourcen #teilen“ .....</b>	<b>15</b>
„Szalontüdö. Kutteln mit Zwiebel.“ Ein Kurzfilm zum Nachdenken.....	15
Ein Gedankenexperiment: Schleier des Nichtwissens.....	15
Pizza „Margarechtigkeit“ .....	16
Komplimentendusche (Lass dir sagen, was du gut kannst!).....	16
Another chance - Ein Kurzfilm zur „Ressource“ Musik.....	17
Biblische Assoziationen zum „Ressourcen #teilen“ .....	17
<b>Bausteine zu „Verantwortung #teilen“ .....</b>	<b>18</b>
Salzmeditation: „Ihr seid das Salz der Erde“ .....	18
Helden wie du! .....	20
Ver-Antwort-lich .....	20
Kleine Schraube .....	21
Biblische Assoziationen zum „Verantwortung #teilen“ .....	21
<b>#teilen - Die Stiftung JugendRaum .....</b>	<b>22</b>

## Bausteine für eine Eucharistiefeier oder andere Gottesdienste



### Gebete zur Auswahl

#### Alternatives Tagesgebet I

Gott,  
du hast uns verschiedene Gaben geschenkt.  
Keinem gabst Du alles - und keinem nichts.  
Jedem gibst du einen Teil;  
so schöpfen wir alle aus deiner Quelle  
und im Miteinander wächst dein Reich unter uns.

Gib, dass wir uns nicht voreinander verschließen,  
sondern einander dienen, miteinander teilen  
und füreinander einstehen.

Darum bitten wir im Geist verbunden durch Christus,  
unseren Bruder und Herrn.

*nach Messbuch, S. 309, 14*

#### Alternatives Tagesgebet II

Dreifaltiger Gott,  
du hast dich uns mitgeteilt  
als Vater, Sohn und Heiliger Geist.  
Du hast dich uns erschlossen und teilst dein  
göttliches Leben mit uns Menschen.

Aus dieser Fülle schöpfen wir,  
wenn wir neu beginnen,  
Leben, Glauben, Ressourcen und Verantwortung  
miteinander zu teilen  
und gemeinsam neue Wege gehen.

So bitten wir im Heiligen Geist verbunden  
dich, Gott, den Vater durch den Sohn,  
Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

*Mathias Berger*

## **Alternatives Schlussgebet**

Gott, des Lebens,  
sende uns deinen heiligen Geist,  
der uns in Bewegung setzt  
aufeinander zu und miteinander auf neue Wege  
Lass uns erleben dürfen, wie im Teilen  
dein göttliches Leben unter uns erfahrbar wird.

Mach uns offen, neugierig und gespannt,  
in welche Zukunft dein Geist uns [deine Kirche] führt.

Darum bitten wir dich  
[auf die Fürsprache unseres Bistumspatrons, des heiligen Martin]  
durch Christus, deinen Sohn,  
unseren Bruder und Herrn,  
der in der Einheit des heiligen Geistes  
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.  
Amen.

*Mathias Berger*

## **Segensgebet**

Der Herr schenke uns  
offene Augen, dass wir den Nächsten sehen,  
offene Ohren zu hören, wo uns der Nachbar braucht,  
offene Hände, die weitergeben, was wir empfangen haben,  
starke Arme, die zupacken können, wo man uns braucht;  
feste Füße, die uns befähigen, weite Wege zu gehen;  
ein offenes Herz, das mitempfindet;  
Liebe, die sich ohne Gegenliebe verschenkt;  
Hoffnung, die Zuversicht auslöst;  
Glauben, der alles überwindet;  
Deinen Geist, der uns frei macht!

*Heinz Pangels | [http://www.heinzpangels.de/texte\\_14.htm](http://www.heinzpangels.de/texte_14.htm)*

## Gedanken zum Evangelium vom Tag (Joh 16,12-15)

### Teilen ist göttlich

- Der Dreifaltigkeitssonntag ist ein Ideen-Fest: wie in einem Brennglas bündelt sich alles, was wir im Laufe des Jahres in unseren Gottesdiensten feiern in der Glaubens-Aussage: Gott ist in drei Personen ein einziger - oder anders gesagt: Vielfalt und Einheit fallen in Gott „ungetrennt und unvermischt“ zusammen.
- Vater, Sohn und Geist: sie sind in ständigem Füreinander und Miteinander, teilen sich einander und uns Menschen „alles“ mit (vgl. Joh 16,15).
- Teilen ist also göttlich. Weil Gott sich uns mitteilt, können wir miteinander teilen - oder anders rum: Anteil am göttlichen Leben zu haben (darum geht es ja im christlichen Glauben) heißt: in der Erfahrung des Teilens zu wachsen und (immer mehr) das eigene Leben selbst als Mit-Teilung zu verstehen.

### Gott teilt sich mit - und wir?

- Zwei vertiefende Gedanken
  - (1) Wir *können* teilen, was wir haben, weil wir schon immer von Gott reich beschenkt sind. Er teilt sich uns selbst mit und hält dabei nichts von sich zurück.
  - (2) Wir sind als Menschen *darauf angewiesen*, dass andere sich uns mitteilen und uns teilhaben lassen an ihren Möglichkeiten, Begabungen, „Ressourcen“, an ihren Einsichten, an ihrer Dynamik, Inspiration, Kraft, ...
- Wenn wir uns einander nicht vorenthalten, profitieren wir alle, weil wir uns ergänzen. In Anlehnung an Martin Buber kommen wir erst im Mit- und Füreinander zu uns selbst.
- Papst Franziskus hat dies in der Enzyklika LAUDATO SI' ganz stark herausgestellt: Alles, was ist, die gesamte Schöpfung ist angelegt auf ein Mit- und Füreinander, auf ein „interessiertes“ (mit-seiendes/mit-führendes) Einander-Wahrnehmen und Füreinander-Dasein. Und es ist die besondere Berufung der „Kinder Gottes“ dafür einzustehen im Denken und Handeln. Darauf „harrt alle Schöpfung“ (Röm 8,19).

### Eine Kirche des Teilens

- Jede\*r hat in sich eine Fülle an Gottesgaben, weil sich Gott in jeden Menschen hinein geteilt hat. Und wir sind - als Kirche im Geist Jesu Christi - in allem aufeinander bezogen, sodass sich uns nur im Miteinander-Teilen die Fülle des göttlichen Lebens erschließt und für uns - und die gesamte Schöpfung - konkret wird.
- Kirche ist nach dem Zweiten Vatikanum *Zeichen und Werkzeug* für Gottes Mit-Teilung an die Menschheit (LG 1), für die Einheit und „Einigung“ in überbordender Vielfalt. Kirche ist beauftragt, diese „evangelische“ Grundbotschaft zu leben und zu verkünden, dass wir alle miteinander verbunden und aufeinander angewiesen sind.

- Im Johannesevangelium ist es der Heilige Geist, der all unsere Talente, Begabungen, Gaben und Ressourcen als Gottesgaben „offenbart“, wirkt, durchdringt und verbindet und so je neu die Gemeinschaft der Kirche stiftet, damit die Welt glaubt (Joh 17, 21).

### Aufbruch

- Wenn wir - als Grundhaltung für den Pastoralen Weg - uns neu einüben im Teilen unseres Lebens, unseres Glaubens, unserer geistigen und materiellen Ressourcen und unserer Verantwortung für die Kirche, unsere Gesellschaft und unsere Schöpfung, dann ist dies kein aus der Not geborener Auftrag von außen, sondern *der Weg*; auf dem sich uns neu erschließen wird, was „Leben in Fülle“, „Einheit in Vielfalt“, „Teilhabe am göttlichen Leben“ bedeuten. Machen wir uns auf diesen „neuen Weg“ - in Erinnerung daran, dass die Christen in der Apostelgeschichte einmal als „Die vom neuen Weg“ betitelt wurden (Apg 19,23).
- Manche haben die Botschaft des sich-mitteilenden und zum Teilen herausfordernden Gottes so gut verstanden, dass sie für alle Zeiten zur Ikone des Teilens wurden. So ist der Hl. Martin - dargestellt in der Situation des Mantelteilens - als Bistumspatron der ideale Inspirator des Pastoralen Weges.

# Lieder zum Thema #teilen



## Mit dir, Martin

Mottolied zum Pastoralen Weg von Tobias Sattler (2019).

Eine Aufnahme des Liedes findet sich auf unserer *Homepage*.



*E♭ B♭/E♭ A♭/E♭ E♭ Fm7*

Mit dir, Mar - tin, We - ge - geh'n. Le - ben tei - len,  
 Mit dir, Mar - tin, wol - len wir mit - ei - nan - der,

*E♭/G A♭ B♭ Fm7 B♭*

6 Glau - ben tei - len, al - les, was wir ha - ben.  
 für - ei - nan - der und mit Got - tes Ga - ben aus - pro - biern, wie Kir - che heu - te geht,

*D♭ A♭/C Fm7 B♭ E♭<sup>4</sup> E♭<sup>3</sup> Fine*

11 — aus - pro - biern, wie Kir - che heu - te geht.

*A♭ E♭/G Cm*

16 1, 2, 3.

1. Glau - ben an den ei - nen Gott: fei - ern, zwei - feln,  
 2. Lie - ben wie es Je - sus tat: hel - fen, hei - len,  
 3. Hof - fen auf den Heil - gen Geist: bren - nen, stär - ken,

*B♭ Fm7 E♭/G*

20 le - ben. Und ganz mensch - lich, echt und froh.  
 le - ben. Und mit gan - zer Her - zens - kraft.  
 le - ben. Und ganz of - fen, schon er - löst.

*A♭ B♭ A♭ B♭<sup>4</sup> B♭<sup>3</sup>*

23 Zeug - nis für ihn ge - ben.  
 ge - ben und ver - ge - ben.  
 han - deln, glau - ben, re - den,

*Fm7 E♭/G A♭ B♭*

27 4. D.C. al Fine

Im Bis - tum Mainz, in Stadt und Land nimm du uns an der Hand.

## Weitere Lieder

### Aus dem Gotteslob

- 148 Herr, wir bringen in Brot und Wein
- 451 Komm, Herr, segne uns (*oder beherzt 134*)
- 457 Suchen und fragen (*oder beherzt 188*)
- 468 Gott gab uns Atem (*oder beherzt 71*)
- 470 Wenn das Brot, das wir teilen (*oder beherzt 216*)
- 474 Wenn wir das Leben teilen
- 714 Aus den Dörfern und aus Städten
- 840 Einer ist unser Leben
- 854 Du bist da, wo Menschen leben (*oder beherzt 42*)
- 861 Wo ein Mensch Vertrauen gibt
- 883 Brich mit den Hungrigen dein Brot

### Aus dem beherzt (mit den Ergänzungen 1 und 2)

- 8 Atem des Lebens (nach Ps 104)
- 16 Bei dir
- 23 Da berühren sich Himmel und Erde
- 92 Herr, du bist mein Leben
- 95 Herr, erwecke deine Kirche (Kanon)
- 100 Herr, wir bitten: Komm und segne uns
- 155 Menschen auf dem Weg
- 184 Steh auf (Kanon)
- 213 Was wir so fest in Händen halten
- 230 Wo beginnt der Weg zu dir
- 330 Kommt, teilt das Leben mit allen
- 340 Miteinander wachsen (Kanon)
- 350 Unterwegs im Leben
- 353 Wenn Du dem Suchenden die Richtung weist
- 404 Alleluja, du bist der Weg
- 466 Miteinander auf dem Weg
- 484 Weite Räume meinen Füßen (nach Ps 31,9)

## Bausteine zu „Glauben #teilen“



### Glaubens-Scrabble - Was heißt Glaube für dich?

Jede\*r ist eingeladen, auf einem weißen Blatt die Buchstaben G - L - A - U - B - E vertikal untereinander zu schreiben. Die Buchstaben dürfen nun - ähnlich wie bei Scrabble - ergänzt werden. Es kann mit dem Anfangsbuchstaben oder mittig gestaltet sein.

G ott	Be G leitung
L iebe	Bibe L
A nkommen	Gemeinsch A ft
U rvertrauen	Hoffn U ng
B eziehung	Le B en
E rleben	J E sus

Im Anschluss an die Gestaltung des Scrabbles kann dies in Kleingruppen vorgestellt werden. *Alternative:* Es können auf einem Plakat/Flipchart in Kleingruppen oder in einer größeren Gruppe gemeinsame Glaubens-Scrabble entstehen.

### Credo-Teilen

Sich mit den methodischen Schritten des Bibel-Teilens dem Glaubensbekenntnis nähern und über den Glauben ins Gespräch kommen.

#### >> Lesen

Text wird laut gelesen - ggf. reihum jede\*r einen Vers oder abschnittsweise.

#### >> Verweilen

Keine Diskussion! Jede\*r kann Worte oder einen Satz aus dem Credo laut aussprechen, von dem er/sie sich betroffen fühlt. Noch nicht begründen! Dabei entstehen oft Mehrfachnennungen, und auch die Reihenfolge ist frei. Danach wird der Text noch einmal im Zusammenhang laut gelesen.

#### >> Schweigen

Für eine fest umrissene Zeit (!) lassen wir Gott in der Stille zu uns sprechen.

#### >> Teilen

Nun kann jede\*r etwas zu den Worten sagen, bei denen er/sie hängen geblieben ist. Gibt es etwas, was unser Herz berührt oder was uns in unserem persönlichen Glauben sehr wichtig ist? In der Ich-Form sprechen. Kein Streitgespräch.

#### >> Handeln

Welches Wort nehmen wir mit in unseren Alltag? Was ergibt sich für mich aus dem Credo? Was spielt davon im Alltag eine Rolle?

## Ein Credo in Elfchenform

Was ist für mich das zentrale an meinem Glauben? Die Methode des Elfchen-Schreiben begrenzt dabei die Anzahl der zu verwendenden Worte:

A 3x3 grid of horizontal lines, intended for writing an Elfchen (acrostic). The lines are arranged in three rows and three columns, with some lines being longer than others to create a staggered effect.

Zwei Beispiele:

Kreuz:  
Bleibender Schmerz,  
Konsequenz der Liebe,  
Durchbruch zum ewigen Leben.  
Echt!

glaube  
ein gegenüber  
geteilte echte liebe  
über den tod hinaus  
ewiglich

Die entstandenen Credo-Elfchen können in einen Gottesdienst vor dem gemeinsamen Credo eingebunden werden. Alternativ außerhalb eines Gottesdienst geben sie auch einen guten Anlass, um anhand von ihnen über den eigenen Glauben miteinander ins Gespräch zu kommen.

## Karten-Set „Glaube ist...“

Im Zuge der Geistlichen Vorbereitungszeit auf den Pastoralen Weg hat eine Arbeitsgruppe Materialien erstellt, die einzelne Aspekte des Teilens geistlich vertiefen wollen. Darunter auch ein Karten-Set, das verschiedene Facetten des Glaubens in den Mittelpunkt stellt. Es wird voraussichtlich im Sommer in gedruckter Form erscheinen und dann auch auf den Bistumsseiten zum Download bereitstehen: <https://bistummainz.de/pastoraler-weg/geistlich/vorbereitung/>  
Bis dahin bitten wir um Geduld ;-)

## Biblische Assoziationen zum „Glauben #teilen“

- >> Rut & Noomi: Rut 1,1-19a
- >> Leben der jungen Gemeinde: Apg 2,43-47
- >> Emmaus-Jünger: Lk 24,13-35
- >> Füreinander beten und den Glauben lebendig werden lassen: Philemon 6



### Abrahams Altäre

Wenn etwas Wichtiges geschehen war oder vor ihm lag, hat Abraham dem Herrn einen Altar gebaut. Wir dürfen vermuten, dass er die verschiedensten Anliegen auf diese Altäre legte: seine Dankbarkeit und Hoffnungen, aber auch seine Zweifel, Enttäuschungen und seine Müdigkeit. Wir dürfen es ihm nachtun...

- >> Zu Beginn oder Abschluss eines Treffens wird ein Tisch als Altar beschrieben mit einer Kerze geschmückt. Die Gruppe steht im Kreis um Tisch und Kerze.
- >> Bibelstellen, in denen Abraham Altäre erbaut, vorlesen: Gen 12,7; Gen 12,8; Gen 13,18
- >> Jede\*r holt Gegenstände heraus, die er oder sie dabei hat und zeigt sie den anderen, erzählt dazu, welche Bedeutung der jeweilige Gegenstand für sein oder ihr Leben hat und legt sie dann auf den Altar (Tisch) - ggf. verbunden mit einem Wunsch, Dank, Bitte, Klage etc.
- >> Was auf den Altar „gelegt“ wurde, wird nicht kommentiert und soll auch anschließend nicht besprochen werden.
- >> Ein Segen, ein Gebet, ein abschließendes Wort schließt das Ritual ab.

### Ankommensrunde

Eine Idee für Gruppenleiter\*innenrunden oder andere Gremien: Zu Beginn des Treffens nicht nur (geistlichen) Impuls, sondern kurze Runde, in der jede\*r erzählt, was ihn oder sie gerade beschäftigt oder an dem Tag beschäftigt hat. Diese Runde des Teilens kann auch in den (geistlichen) Impuls integriert werden und mit den Gedanken aus dem Impuls verbunden werden.

Für eine solche Runde sollte ausreichend Zeit einkalkuliert werden. Aber diese lohnt sich. Die Atmosphäre des Treffens wird eine andere sein! Einfach mal ausprobieren...

## Bis es weh tut (Luxuslärm feat. Max Mutzke)

Eine Anregung für einen Impuls zum Lied „Bis es weh tut“.  
Musikvideo auf Youtube: <https://youtu.be/mPkMywMPZO>



Wenn wir an Ostern und die Auferstehung denken, kommen uns vermutlich überwiegend positive Erinnerungen in den Sinn. Die Dramatik der Geschehnisse ist für uns knapp 2000 Jahre später nicht immer greifbar. Aber immer wieder ist in der Bibel im Kontext der Ostererzählungen von Furcht, Unglaube und Enttäuschung die Rede. Das Lied „Bis es weh tut“ - eigentlich ein Lied über eine gescheiterte Liebesbeziehung - erzählt von der Enttäuschung und Einsamkeit. Dieser lässt sich auch in der Erzählung von den Emmaus-Jüngern finden. Anders als im Lied wird in der biblischen Erzählung deutlich, dass gerade in dem schmerzlichen Spüren des Lebens die frohe Botschaft vom Leben in besonderer Weise durchdringen kann. Im wechselnden Lesen und Hören der Emmausperikope und des Liedes wird das deutlich:

### **Bibeltext: Lk 24,13-22**

*Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus von Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester haben in zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag an dem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe.*

### **Hinführung zum Lied**

Die Jünger sind so verzweifelt, dass sie dem Fremden ihr ganzes Herz ausschütten. Aus ihren Worten sprechen Enttäuschung und Schmerz. Auch die Band Luxuslärm singt von einer solchen Situation. Der Titel „Bis es weh tut“ könnte auch aus dem Mund der beiden Jünger kommen.

### **Lied: Bis es weh tut - Luxuslärm (feat. Max Mutzke)**

#### **Vertiefung**

Gefühle können stark sein. Besonders wenn sie wehtun und unser Leben erschüttern. Wo „vorher [...] Leben [...] und so viel Liebe war“, ist plötzlich nichts mehr. Janine Meyer, die Sängerin der Band Luxuslärm und Max Mutzke versuchen sich ein wenig damit zu trösten, dass durch den Schmerz wenigstens das Leben spürbar wird. Zunächst mal ein sehr schwacher Trost.

Ähnlich geht es den beiden Jüngern, die mit Jesus auf dem Weg sind. Auf ihre Worte, die wir vorhin gehört haben, antwortet ihnen Jesus:

## **Bibeltext: Lk 24,25-35**

*Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit ihnen hinein, um bei ihnen zu bleiben.*

*Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.*

## **Vertiefung**

Scheinbar prallt alles, was Jesus zu ihnen sagt, an den Jüngern ab. Seine Worte dringen nicht zu ihnen durch. Sie sind vor Schmerz und Enttäuschung taub und blind. Alle Hoffnungszeichen - die Frauen am Grab, von denen sie selbst erzählen, die Prophezeiungen aus den biblischen Schriften und auch die Worte Jesu - blenden sie aus. Sie sind kein Trost für die beiden. Erst als Jesus bei ihnen am Tisch sitzt und das Brot bricht, spüren sie etwas anderes als den Schmerz. Da kommt eine neue Perspektive rein. Da bricht durch, was an Worten vorher abgeprallt war - das echte und wahre Leben. Das Leben ist plötzlich mehr als nur das schmerzliche Gefühl, das weh tut. Die Jünger spüren, dass Jesus und seine Botschaft lebt - trotz seines schmerzlichen Todes am Kreuz. Er ist durch den Schmerz gegangen und gibt auch ihrem Leben damit eine neue Perspektive. Auch sie dürfen auf dieses echte und wahre Leben hoffen - jenseits von allem Schmerz.

Von der Erfahrung ausgehend bekommt dann auch das Weh-Tun eine andere Bedeutung. Aus dem Herz, das vor Schmerz „verbrennt“ - wie es im Lied heißt - wird bei den Jüngern ein von Begeisterung „brennendes Herz“ (Lk 24,32), das sie mitreißt und zu Zeugen der Auferstehung Jesu macht.

## **Aktion**

Gemeinsam kann überlegt werden, wann wir diesem echten Leben auf der Spur sind. Dafür gibt es für jede\*n einen Zettel. Satz vervollständigen und den Zettel einmal knicken und in die Box/Schachtel in der Mitte legen.

*Ich spüre, dass ich lebe, wenn ich...*

Wenn alle Zettel in der Box/Schachtel liegen, wird diese herumgegeben und jeder zieht einen Zettel. Im Anschluss werden die Aussagen (unkommentiert) reihum vorgelesen und es ergibt sich ein buntes Bild von der Vielfalt des Lebens. In vertrauten Gruppen ist es ggf. möglich, die Aussagen einzelnen Personen wieder zuzuordnen und sich so gegenseitig einzuschätzen.

*[Aaron Torner: Bis es weh tut - Luxuslärm feat. Max Mutzke, in: Wolfgang Metz (Hg.): Mit Rock und Pop durchs Kirchenjahr, Bd. 2, Ostfildern 2018, S. 139-143.]*

## Im Bus

Leben teilen beginnt im Alltag und in Alltagssituationen:

*Ich komme im Bus neben jemandem zum Stehen, der mich begrüßt, mich fragt: „Wie geht es Ihnen?“ Da wir inmitten vieler Leute stehen, ich zudem an der übernächsten Haltestelle aussteigen will, kann ich nur lügen: „Gut.“ Oder was schon recht kühn wäre: „Nicht so gut.“*

*Der Wahrheit am nächsten käme wohl die Antwort: „Ich weiß es nicht.“ Doch ließe mich dies im Urteil des anderen als geistreicher Mann, als Witzbold womöglich, erscheinen, was mir nicht bloß zuwider wäre, sondern der Wahrheit keineswegs entsprechen würde.*

*Erwartet der Frager von mir überhaupt genauen Bescheid? Nein, er fragt, weil er ein freundlicher Mitmensch ist oder sein will. Ich möchte ihn nicht verwirren, betrüben durch Versuche, meinen momentanen Halb-Halb-Zustand annähernd richtig zu schildern. Also lüge ich: „Danke, mir geht es gut.“*

*Tag für Tag lügt man auf diese oder eine ähnliche Weise, um sich und den anderen das Leben leichter und bequemer zu machen. Nach und nach summieren sich alle diese Freundlichkeitslügen, die das Leben angenehmer machen, zur Lebenslüge, die das Leben nicht nur unangenehm, sondern unerträglich machen kann.*

[Kurt Marti: Zärtlichkeit und Schmerz. Notizen, Darmstadt/Neuwied 1980, S. 12.]

## Biblische Assoziationen zum „Leben #teilen“

- >> Die „unbekannten Besucher“ bei Abraham: Gen 18,1-15
- >> Rut & Noomi: Rut 1,1-19a
- >> Besuch Jesu bei Ausgegrenzten: Zachäus (Lk 19,1-10) | Begegnung am Jakobsbrunnen (Joh 4,1-42) | Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8,1-10) | ...
- >> Leben der jungen Gemeinde: Apg 2,43-47

## Bausteine zu „Ressourcen #teilen“

### „Szalontüdö. Kutteln mit Zwiebel.“ Ein Kurzfilm zum Nachdenken

Mit "Szalontüdö" (Ungarn 2006) schafft es ein Kurzfilm in 6:50 Minuten zwei Menschen zusammen zu bringen, die unterschiedlicher nicht sein können. Ein wohl situerter Mann an einem Imbiss bestellt sich einen Teller Kutteln. Als er zu seinem Tisch zurückkehrt, bedient sich ein Obdachloser an seinem Essen. Was hättest Du an seiner Stelle getan? [Vielleicht kann der Film an der Stelle wirklich kurz unterbrochen werden und nach möglichen Reaktionen (Teilen?) gefragt werden...]

Der Film löst erst am Ende auf, wer eigentlich mit wem geteilt hat und lädt dadurch ein, nachzudenken wo und mit wem wir (freiwillig oder unfreiwillig) teilen.



Der Film findet sich unter anderem auf YouTube: <https://youtu.be/crbEwQJMZC8>

### Ein Gedankenexperiment: Schleier des Nichtwissens

John Rawls hat in seinen ethischen Überlegungen zu einem spannenden Experiment eingeladen - ein Gedankenexperiment mit einem Schleier des Nichtwissens. Es geht um das Aufstellen von gesellschaftlichen Spielregeln ohne zu wissen, welche Rolle man selbst in der Gesellschaft später einnehmen wird. Eine kurze, sehr anschauliche Erklärung des Experiments findet sich auf YouTube. <https://youtu.be/1cGYwwSg3fc>



Das Experiment lässt sich durchaus auch mit Blick auf die zukünftige Gestalt von Kirche und Gemeinde durchführen. Am „grünen Tisch“ und mit dem „Schleier des Nichtwissens“ darf ganz offen überlegt und diskutiert werden. Wenn sich erste Ideen abzeichnen, können die anhand von konkreten Rollen (Kind, Jugendliche, Senior\*in, Küster\*in, Obdachlose, Gemeindereferent\*in, Pfarrer, Pfarrsekretär\*in, Familie, Alleinerziehende\*r und viele weitere, die Teil der Gemeinde sein wollen/sollten) überprüft und eingeschätzt werden. Eine Art Auflösung kann zum Schluss stehen und jedem Mitdiskutierendem eine konkrete ausformulierte Rolle zuweisen (mit ein paar Hintergrundinfos) und in einem persönlichen Fazit die Gestalt und das Teilen der Ressourcen bewerten.

## Pizza „Margarechtigkeit“

Die Jugendlichen können sich anhand einer Pizza und einem Gedankenspiel über ihre Vorstellung, bzw. die verschiedenen Formen von Gerechtigkeit bewusst werden und ein Verständnis für unterschiedliche Gerechtigkeitsprinzipien entwickeln.

Gedankenspiel: Zum Abschluss eines gemeinsamen Tages mit einem Ausflug entscheidet sich eine Gruppe Jugendlicher für die Bestellung einer Pizza XXL. Endlich ist die Pizza da - wie aber soll sie aufgeteilt werden?

### Diskussion mit fünf verschiedenen Positionen

- (1) Ich finde es gerecht, die Pizza in gleich große Stücke zu schneiden.  
>> gerecht: alle bekommen das gleiche
- (2) Ich habe die Pizza bezahlt, ich entscheide, wie sie verteilt wird.  
>> gerecht: Besitzer\*in darf entscheiden
- (3) Ich habe den Tag geplant und die Idee zum Pizzabestellen gehabt, also bekomme ich mein Stück zuerst.  
>> gerecht: wer mehr leistet, der bekommt mehr
- (4) Ich habe am meisten Hunger, ich sollte mir zuerst ein Stück nehmen dürfen.  
>> gerecht: wer mehr braucht, bekommt auch mehr
- (5) Ich finde, dass die Zurückhaltenden und Introvertierten aus unserer Runde zuerst ein Stück bekommen sollten.  
>> gerecht: zuerst an die denken, die selbst nichts sagen können/wollen  
Evtl.: Ich habe keinen Hunger, ich möchte kein Stück.

In einer ersten Phase sollen sich die Kleingruppen jeweils ihre Position bewusst machen und Argumente für diese sammeln.

Im Anschluss daran kommt die Großgruppe zusammen. Mittels der Fishbowl-Methode (ein Stuhl im Kreis für eine Position - der immer wieder mit einer anderen Person aus der Kleingruppe besetzt werden kann) wird eine Diskussion angeregt, deren Ziel es ist, dass sich alle auf einen gemeinsamen Maßstab zur Verteilung der Pizza einigen.

[WELTfairÄNDERER in Anlehnung an „Was bedeutet Gerechtigkeit im Klimakontext?“, aus: Misereor-Arbeitshilfe: Aufbrüche - im Zeichen des Klimawandels, Aachen 2010.]

## Komplimentendusche (Lass dir sagen, was du gut kannst!)

Es gehen immer drei Leute in einer Kleingruppe zusammen und sagen sich gegenseitig, was sie am anderen schätzen, welche Talente er/sie hat, was er/sie gut kann. Alternativ kann es auch auf Zetteln, die auf den jeweiligen Rücken kleben, aufgeschrieben werden - dann aber mit entsprechendem Namen, um ggf. Rückfragen stellen zu können.

Der Verweis auf den einen Geist und die vielen Gaben aus dem Korintherbrief (1 Kor 12,4-11) kann den Impuls ergänzen.

## Another chance - Ein Kurzfilm zur „Ressource“ Musik

Ein kurzer Film aus einer deutschen Innenstadt zeigt, dass man zum Teilen keinen dicken Geldbeutel braucht: <https://youtu.be/X0gA2mxbjSY>



Auch der Text des gesungenen Liedes bietet Gelegenheit, einen zweiten Blick darauf zu werfen:

Some usual day everything seems okay  
Lights in the move a perfect forward  
Your headphones are like shields in a silence  
Why would be if you would take it a look

### *Refrain*

Wooaaahhhh another chance to change to  
chance is gone  
There will be new once took first you'll have  
to find them  
This is the way to show look away  
From the wings of humanity today

This is life life, life, life is to short to waste a  
chance

Every evening you watching tv  
There's another misery  
Only pictures and numbers you see  
Cause you don't mind

Everyday  
Close your eyes and go to bed  
Why would be if you would take it a look

### *Refrain*

[Lied: Another chance | be japy e.V. | Für mehr Mitmenschlichkeit im Alltag]

Mögliche Anknüpfungspunkte nach dem Film könnte die Frage nach Aktionen, selbst gemachten Erfahrungen von geteilten Dingen oder Talenten, die nichts kosten, anderen Menschen aber trotzdem etwas geben, sein.

## Biblische Assoziationen zum „Ressourcen #teilen“

>> Leben der jungen Gemeinde: Apg 2,43-47 | Apg 4,32-37

>> Geistesgaben: 1 Kor 12,4-11 | Röm 12,3-8

>> Brotvermehrung: Joh 6,1-15 | Mt 14,13-21 | Mk 6,30-44 | Mk 8,1-9 | Mt 15,32-39

## Bausteine zu „Verantwortung #teilen“

### Salzmeditation: „Ihr seid das Salz der Erde“

Die Meditation lädt ein, über die eigene Rolle als Christ in der Gesellschaft nachzusinnen.

In der Mitte des Raumes stehen um eine Kerze Gefäße mit dem Salz (in der Anzahl der Teilnehmenden). Eine kurze Einführung zum Salz kann hilfreich sein, z.B.:

- „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden.“ (Mt 5,13)
- Die Bedeutung von Salz früher und heute: Würzen, Haltbarmachen, Reinigen, Salben, lebensnotwendig für den Körper
- Teilnehmende sollen sich ein Schälchen mit Salz nehmen.

### Meditationstext (ggf. mit Hintergrundmusik):

Kommt zur Ruhe. Dabei könnt ihr das Salz betasten und betrachten.

Wenn wir die Ärzte und Biologen fragen: „Was bedeutet Salz für den Menschen?“, dann sagen diese: „Salz ist für den Organismus des Menschen lebensnotwendig.“

Wenn Jesus sagt: „Ihr seid das Salz der Erde“, meint er damit: Ihr seid notwendig für diese Welt.

PAUSE

Es gibt kaum ein Gewürz, auf das die Geschmacksnerven so schnell reagieren wie auf Salz. Nehmt bitte etwas Salz auf die Zunge und schmeckt selbst!

Eine Suppe ohne Salz schmeckt uns nicht. Aber wenn zu viel Salz darin ist, dann ist die Suppe versalzen. Der Umgang mit Salz muss gelernt sein.

Wenn Jesus sagt: „Ihr seid das Salz der Erde“, meint er: Macht klar, wofür ihr steht, welchen „Geschmack“ ihr in die Gesellschaft einbringen wollt. Aber übertreibt nicht! Ihr müsst behutsam miteinander umgehen.

PAUSE

Früher nahm man Salz, um damit Lebensmittel haltbar zu machen. Auch heute noch verwendet man Salz, um zum Beispiel Schinken zu konservieren.

Solches Salz verbraucht dabei seine Kraft, es kann danach nicht mehr gebraucht werden.

Wenn Jesus sagt: „Ihr seid das Salz der Erde“, will er uns auffordern: Verschenkt euch an eure Mitmenschen, an Gott.

PAUSE

Mancher sagt: „Was kann ich schon tun, ich bin doch nur ein Einzelner“  
Nehmt einmal ein einzelnes Salzkorn unter euren Fingernagel! Ihr könnt dieses Korn deutlich spüren.

Wenn Jesus sagt: „Ihr seid das Salz der Erde“, meint er: Man muss etwas von euch zu spüren bekommen.  
Jede\*r Einzelne kann dabei etwas bewirken.

PAUSE

Legt nun das Salzkorn zurück und nehmt ein wenig Salz zwischen Daumen und Zeigefinger und zerreibt es langsam.  
Ihr könnt das Salz hören.  
Jesus möchte auch etwas von uns hören.

Fühlt nun einmal eure Finger. Sie sind stumpf geworden von dem Salz. Das Salz hat das Fett von eurer Haut aufgesaugt. Salz hat also eine große reinigende Kraft.

Früher hat man den Täuflingen ein bisschen Salz auf die Zunge gelegt. Das sollte ein Zeichen dafür sein, dass der Täufling eine neue Schöpfung ist, dass er zu Jesus gehört.  
Diese reinigende Kraft des Salzes sollen wir haben. Das will uns Jesus mit seinem Wort vom Salz sagen.

PAUSE

Salz trägt uns auch beim Schwimmen im Meer. Im Toten Meer, das 28% Salz enthält, kann man sich sogar einfach auf den Rücken legen und Zeitung lesen. Man geht nicht unter.

Jesus fragt uns mit seinem Wort vom Salz: „Wen trägst du? Wen erträgst du? Oder ist deine Geduld schnell am Ende?“

PAUSE

Schüttelt nun eure Teller vorsichtig, sodass das Salz eine breite Oberfläche bildet. - Zeichnet ein Kreuz in das Salz. Dieses Kreuz wäre ohne das Salz nicht zu sehen.

Wir sollen diese Salzkörner sein. Wir brauchen einander und Jesus braucht uns. - Schüttelt nun wieder euren Teller etwas!

PAUSE

Zum Schluss zeichnet den Anfangsbuchstaben eures Vornamens in das Salz. Das soll heißen: Jesu Wort, „Ihr seid das Salz der Erde“, trägt auch unsere Unterschrift.

Dann stellt die Teller so in die Mitte, dass sie ein Salzkreuz bilden! Es ist ein Ausdruck dafür, dass wir gemeinsam Salz der Erde sein wollen.

[WELTfairÄNDERER in Anlehnung an:  
Bistum Osnabrück (Hg.): Himmelwärts. Arbeitshilfe Glaubenswoche 2008, S.113-115.]

## Helden wie du!

Ein Text oder Video (<https://youtu.be/Sa7pz4Q1M9c>), das anhand von biblischen Beispielen einlädt, sich mit den eigenen Talenten und/oder Ausreden auseinanderzusetzen. Exemplarische Blicke in die einzelnen Bibelstellen ermöglichen ein vertieftes Einsteigen - auch und gerade in das Thema Berufung...



*Wenn du das nächste Mal denkst,  
Gott kann dich nicht gebrauchen,  
dann schau mal in die Bibel:*

*Noah war betrunken,  
Abraham war zu alt,  
Isaak war ein Träumer,  
Jakob war ein Lügner,  
Lea war hässlich,  
Josef wurde ungerecht behandelt,  
Moses konnte nicht reden,  
Gideon hatte Angst,  
Samson hatte lange Haare,  
Rahab war eine Prostituierte,  
Jeremia war zu jung,  
David hatte eine Affäre,  
Elia war ein Selbstmordkandidat,  
Jesaja hatte nackt gepredigt,  
Jona lief weg vor Gott,  
Naomi war eine Witwe,*

*Hiob verlor alles,  
Johannes der Täufer aß  
Heuschrecken,  
Johannes war selbstgerecht,  
Die Jünger schliefen ein beim Gebet,  
Marta machte sich um alles Sorgen,  
Maria war zu faul,  
Maria Magdalena war besessen,  
Den Jungen mit den Broten und  
Fischen kannte niemand,  
Die Samariterfrau schlief ständig mit  
anderen,  
Petrus war zu impulsiv,  
Markus hatte aufgegeben,  
Timotheus hatte ein Magenproblem,  
Lazarus - der war tot.*

*Wenn du das nächste Mal denkst,  
Gott kann dich nicht gebrauchen-  
Schau mal in die Bibel!*

*[nach einer Idee von Peter Reid]*

## Ver-Antwort-lich

>> jede\*r schreibt in Ruhe für sich auf, in welchen Bereichen seines Lebens er Verantwortung übernimmt und wie er diese Verantwortung schon jetzt teilt oder in Zukunft teilen könnte

>> anschließend erzählt jede\*r den anderen davon - die anderen geben Resonanz darauf, indem sie ihre Ideen zur Teilung der Verantwortung mitteilen

## Kleine Schraube

Ein kurzer Text zur Verantwortung eines jeden Einzelnen:

*Eine kleine Schraube sitzt in einem riesigen Panzerschiff mit tausend anderen Schrauben und hält zwei Stahlplatten zusammen. Eines Tages sagt die Schraube: „Ich will es mir ein bißchen bequem machen, das ist ja meine eigene Sache und geht niemanden etwas an!“*

*Aber als die anderen Schrauben hören, dass da eine etwas locker werden will, da protestieren sie und rufen: „Bist du verrückt? Wenn du herausfällst, dann wird es nicht lange dauern, bis auch wir herausfallen.“*

*Zwei größere eiserne Rippen schlagen auch Alarm: „Um Gottes willen, haltet die Platten zusammen, denn sonst ist es auch um uns geschehen.“*

*In Windeseile geht das Gerücht durch das ganze Schiff: „Die kleine Schraube hat was vor!“ Alles ist entsetzt. Der riesige Körper des Schiffes ächzt und bebt in allen Fugen. Und alle Rippen, Platten und Schrauben senden eine gemeinsame Botschaft an die kleine Schraube und bitten sie, nur ja an ihrer Stelle zu bleiben, sonst werde das ganze Schiff untergehen. Und keiner wird den Hafen erreichen.*

*Da überlegte es sich die kleine Schraube nochmal.*

[Willi Hoffsummer: Starthilfen für dich. Mainz 1978, S. 3-4.]

## Biblische Assoziationen zum „Verantwortung #teilen“

>> Aussendung der Jünger - immer zu zweit: Mk 6,7-13

>> Josef von Arimathäa und Nikodemus übernehmen Verantwortung: Joh 19,38-42

>> Mitarbeiter Gottes beim Aufbau der Gemeinde: 1 Kor 3,5-17

# #teilen

## Leben, Glaube, Verantwortung, Ressourcen

„#teilen“ unter diesem Motto steht der Jugendsonntag 2019 im Bistum Mainz. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene teilen ihren Glauben und engagieren sich in ihren Gemeinden, in Jugendgruppen und Verbänden.

Die Stiftung JugendRaum unterstützt mit ihren Erträgen das ehrenamtliche Engagement unserer Jugend in und für Kirche. Wir möchten langfristig eine zusätzliche Möglichkeit zur Finanzierung und Förderung der katholischen Jugendarbeit im Bistum Mainz erschließen.

**Es lohnt** sich, die Arbeit der Stiftung JugendRaum und damit nachhaltig die katholische Jugendarbeit vor Ort zu unterstützen,

..., weil Kinder und Jugendliche die Zukunft von Kirche und Gesellschaft sind.

..., weil sie so ihr Leben in die Hand nehmen, ihren Glauben leben und ihre Freizeit wertvoll gestalten können.

..., weil Kindern und Jugendlichen der Raum geboten wird, sich einzumischen, sich zu kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Themen zu positionieren.

..., weil die Stiftung zielgerichtet, nachhaltig und eigenständig finanzielle Mittel für die kirchliche Jugendarbeit zur Verfügung stellt.

Aus diesem Grund möchten wir Sie bitten, die **Kollekte des Jugendsonntags 2019** zur Hälfte für die Jugendarbeit in Ihrer Pfarrei zu verwenden und die andere Hälfte als Zustiftung der Stiftung JugendRaum zukommen zu lassen. Auf diese Weise tragen Sie zum Gelingen von zahlreichen Jugendprojekten in unserer Diözese bei.

### Stiftungskonto

W.E.v.K-Stiftung - JugendRaum  
IBAN: DE 42 3706 0193 4082 8280 15  
BIC: GENODED1PAX  
Pax-Bank Mainz



**Im Jahr 2018** konnte die Stiftung JugendRaum folgende Projekte unterstützen:

- 72 Stunden Aktion, die Sozialaktion des BDKJ im Bistum Mainz
- Kenia Jugendbegegnung der KLJB Mainz
- Stiftungspreis ideenreich 2018, „How to be digital!?“ Gewinner: KjG Laubenheim; Messdiener\*innen Christkönig, Mörfelden-Walldorf; Messdiener\*innen St Peter, Mainz

## #teilen - Jetzt Förderanträge stellen!

Manche Projekte werden von wenigen angetrieben, andere von großen Jugendverbänden initiiert, manche gehen über einen langen Zeitraum, andere finden an einem Tag statt... doch alle haben eines gemeinsam: geteilte Zeit verbindet.

Manchmal benötigen Projekte keine großen Summen, sondern eher eine kleine Anschubfinanzierung, bevor sie dann vor Ort wachsen und immer mehr Menschen mit ihrer Idee anstecken.

Egal ob kleine oder große Projekte, die Stiftung JugendRaum unterstützt jährlich zahlreiche Projekte und Ideen auf ihrem Weg zur Umsetzung. So können ganzjährig Jugendgruppen aus Pfarreien und Verbänden Förderanträge bei der Stiftung JugendRaum stellen.

Das Kuratorium freut sich auf kleine und große Projekte, Maßnahmen und Ideen. Weitere Informationen sowie die Förderrichtlinien und das Formular für den Förderantrag können unter [www.jugendraum.bistummainz.de](http://www.jugendraum.bistummainz.de) heruntergeladen werden.

### Präambel der Stiftung „JugendRaum“

Junge Menschen sind Gegenwart und Zukunft der Kirche. Die Stiftung „JugendRaum“ unterstützt und fördert die Arbeit von und mit Kindern und Jugendlichen im Bistum Mainz. Sie möchte einen Impuls geben für das Engagement junger Menschen in Kirche und Gesellschaft im Geiste der Botschaft Jesu Christi.

### Kontakt

Sollten Sie im Vorfeld des Jugendsonntags weitere Informationen zur Stiftung „JugendRaum der Kinder- und Jugendstiftung im Bistum Mainz“ benötigen, dann beantwortet Ihnen gerne Daniela Schlosser (Geschäftsführung der Stiftung JugendRaum, Tel.06131/253659, Mail: [stiftungjugendraum@bistum-mainz.de](mailto:stiftungjugendraum@bistum-mainz.de)) Ihre Fragen.

**Impressum:**

Bischöfliches Jugendamt Mainz  
Referat Religiöse Bildung  
Am Fort Gonsenheim 54 | 55122 Mainz  
Tel. 06131-253 666  
Web: [www.religioesebildung.bistummainz.de](http://www.religioesebildung.bistummainz.de)  
Mail: [bdkj-bja-religioesebildung@bistum-mainz.de](mailto:bdkj-bja-religioesebildung@bistum-mainz.de)

**Redaktion:**

Aaron Torner | Mitarbeit von Anna Mersch und Mathias Berger

**Nachweise:**

Titelfoto und Grafiken: pixabay.com

Die Angabe „Gotteslob“ bezieht sich auf das Gotteslob mit dem Mainzer Eigenteil.  
Die Angabe „beherzt“ bezieht sich auf das Liederbuch „beherzt.  
Gotteskindermenschenlieder“, erschienen im rigma Verlag Viernheim.

16. Mai 2019